südostasien
Zeitschrift für Politik • Kultur • Dialog

3 | 2019, Osttimor, Timor-Leste,
Autor*in: Monika Schlicher und Maria Tschanz

20 Jahre in Freiheit

Osttimor / Timor-Leste – Osttimores*innen und internationale Gäste feierten den 20. Jahrestag des Referendums für die Unabhängigkeit und die Mission der Schutztruppe INTERFET. Unter dem Motto ‚20 Jahre in Freiheit' wurde der Weg zu Frieden, Stabilität und Demokratie gewürdigt.

Die Autor:innen

Monika Schlicher

Monika Schlicher ist Geschäftsleiterin der Stiftung Asienhaus und zudem dort verantwortlich für das Programm zu Timor-Leste. Solidarisch steht die Politologin, Historikerin und Menschenrechtsaktivistin an der Seite Osttimors und engagiert sich im lebendigen Austausch mit seinen zivilgesellschaftlichen Kräften.

Maria Tschanz

Maria Tschanz war von 2003-2007 als Fachkraft der AGEH im Zivilen Friedensdienst in Timor-Leste bei der Frauenorganisation Fokupers für psychosoziale Beratung, Coaching und Organisationsentwicklung tätig. Sie ist seither dem Land und seinen Menschen verbunden.

Dieser Text erscheint unter einer Creative Commons Namensnennung 4.0 International Lizenz.

südostasien
Zeitschrift für Politik • Kultur • Dialog

3 | 2019, Osttimor, Timor-Leste,
Autor*in: Monika Schlicher und Maria Tschanz

20 Jahre in Freiheit

Myanmar – Die führende Rolle des Militärs bei der Bekämpfung der Covid-19-Pandemie untergräbt die Bestrebungen der Minderheiten nach Selbstbestimmung. Einen Hoffnungsschimmer bietet eine lokale Initiative der indigenen Karen gegen die Ausbreitung des Corona-Virus.

Die Autor:innen

Monika Schlicher

Monika Schlicher ist Geschäftsleiterin der Stiftung Asienhaus und zudem dort verantwortlich für das Programm zu Timor-Leste. Solidarisch steht die Politologin, Historikerin und Menschenrechtsaktivistin an der Seite Osttimors und engagiert sich im lebendigen Austausch mit seinen zivilgesellschaftlichen Kräften.

Maria Tschanz

Maria Tschanz war von 2003-2007 als Fachkraft der AGEH im Zivilen Friedensdienst in Timor-Leste bei der Frauenorganisation Fokupers für psychosoziale Beratung, Coaching und Organisationsentwicklung tätig. Sie ist seither dem Land und seinen Menschen verbunden.

Dieser Text erscheint unter einer Creative Commons Namensnennung 4.0 International Lizenz.

südostasien
Zeitschrift für Politik • Kultur • Dialog

3 | 2019, Osttimor, Timor-Leste,
Autor*in: Monika Schlicher und Maria Tschanz

20 Jahre in Freiheit

Indonesien – Yuni Hendarmini aus Aceh erzählt, wie psychologische Unterstützung gegenseitige Fürsorge ermöglicht und Frieden fördert.

Die Autor:innen

Monika Schlicher

Monika Schlicher ist Geschäftsleiterin der Stiftung Asienhaus und zudem dort verantwortlich für das Programm zu Timor-Leste. Solidarisch steht die Politologin, Historikerin und Menschenrechtsaktivistin an der Seite Osttimors und engagiert sich im lebendigen Austausch mit seinen zivilgesellschaftlichen Kräften.

Maria Tschanz

Maria Tschanz war von 2003-2007 als Fachkraft der AGEH im Zivilen Friedensdienst in Timor-Leste bei der Frauenorganisation Fokupers für psychosoziale Beratung, Coaching und Organisationsentwicklung tätig. Sie ist seither dem Land und seinen Menschen verbunden.

Dieser Text erscheint unter einer Creative Commons Namensnennung 4.0 International Lizenz.

südostasien
Zeitschrift für Politik • Kultur • Dialog

3 | 2019, Osttimor, Timor-Leste,
Autor*in: Monika Schlicher und Maria Tschanz

20 Jahre in Freiheit

Philippinen – Das Darangen-Epos der Maranao erzählt von Krieg, Verlust und Gerechtigkeit. Was bewirkt kulturelles Wissen im Friedensdialog?

Die Autor:innen

Monika Schlicher

Monika Schlicher ist Geschäftsleiterin der Stiftung Asienhaus und zudem dort verantwortlich für das Programm zu Timor-Leste. Solidarisch steht die Politologin, Historikerin und Menschenrechtsaktivistin an der Seite Osttimors und engagiert sich im lebendigen Austausch mit seinen zivilgesellschaftlichen Kräften.

Maria Tschanz

Maria Tschanz war von 2003-2007 als Fachkraft der AGEH im Zivilen Friedensdienst in Timor-Leste bei der Frauenorganisation Fokupers für psychosoziale Beratung, Coaching und Organisationsentwicklung tätig. Sie ist seither dem Land und seinen Menschen verbunden.

Dieser Text erscheint unter einer Creative Commons Namensnennung 4.0 International Lizenz.

südostasien
Zeitschrift für Politik • Kultur • Dialog

3 | 2019, Osttimor, Timor-Leste,
Autor*in: Monika Schlicher und Maria Tschanz

20 Jahre in Freiheit

Philippinen – Vom bewaffneten Konflikt zur Autonomie. Bangsamoro gilt als Hoffnungsträger, doch ist der Frieden gesichert?

Die Autor:innen

Monika Schlicher

Monika Schlicher ist Geschäftsleiterin der Stiftung Asienhaus und zudem dort verantwortlich für das Programm zu Timor-Leste. Solidarisch steht die Politologin, Historikerin und Menschenrechtsaktivistin an der Seite Osttimors und engagiert sich im lebendigen Austausch mit seinen zivilgesellschaftlichen Kräften.

Maria Tschanz

Maria Tschanz war von 2003-2007 als Fachkraft der AGEH im Zivilen Friedensdienst in Timor-Leste bei der Frauenorganisation Fokupers für psychosoziale Beratung, Coaching und Organisationsentwicklung tätig. Sie ist seither dem Land und seinen Menschen verbunden.

Dieser Text erscheint unter einer Creative Commons Namensnennung 4.0 International Lizenz.

südostasien
Zeitschrift für Politik • Kultur • Dialog

3 | 2019, Osttimor, Timor-Leste,
Autor*in: Monika Schlicher und Maria Tschanz

20 Jahre in Freiheit

Philippinen – Indigenes Wissen kann zum Frieden beitragen. Institutionen müssen die Gemeinschaften anerkennen, die dieses Wissen weitergeben.

Die Autor:innen

Monika Schlicher

Monika Schlicher ist Geschäftsleiterin der Stiftung Asienhaus und zudem dort verantwortlich für das Programm zu Timor-Leste. Solidarisch steht die Politologin, Historikerin und Menschenrechtsaktivistin an der Seite Osttimors und engagiert sich im lebendigen Austausch mit seinen zivilgesellschaftlichen Kräften.

Maria Tschanz

Maria Tschanz war von 2003-2007 als Fachkraft der AGEH im Zivilen Friedensdienst in Timor-Leste bei der Frauenorganisation Fokupers für psychosoziale Beratung, Coaching und Organisationsentwicklung tätig. Sie ist seither dem Land und seinen Menschen verbunden.

Dieser Text erscheint unter einer Creative Commons Namensnennung 4.0 International Lizenz.

südostasien
Zeitschrift für Politik • Kultur • Dialog

3 | 2019, Osttimor, Timor-Leste,
Autor*in: Monika Schlicher und Maria Tschanz

20 Jahre in Freiheit

Liebe Leser:innen,

„Peace is present right here and now, in ourselves and in everything we do and see“ (dt.: Frieden ist hier und jetzt gegenwärtig, in uns selbst und allem, was wir machen und sehen) schreibt der vietnamesische buddhistische Mönch und Friedensaktivist Thích Nhât Hạnh in seinem Buch “Peace Is Every Step” (dt: Frieden mit jedem Schritt). Seine Perspektive: Frieden ist auch im gegenwärtigen Moment und im alltäglichen Handeln erfahrbar. Doch wie lässt sich Frieden gestalten, wenn Gewalt, Machtinteressen, Ungleichheit und Ausgrenzung vielerorts auf der Welt das Zusammenleben prägen?

Frieden bedeutet mehr als die Abwesenheit von Krieg und direkter Gewalt. Der Friedensforscher Johan Galtung unterscheidet zwischen zwei Arten von Frieden: negativem Frieden, der die Abwesenheit direkter Gewalt bezeichnet, sowie positivem Frieden, der den Abbau struktureller Gewalt und soziale Gerechtigkeit in den Blick nimmt. Frieden ist demnach kein Zustand, den eine Gesellschaft einmal erreicht und anschließend bewahren kann. Er ist ein fortwährender Prozess, der Menschen, Gemeinschaften und politische Institutionen gleichermaßen fordert.

Südostasien ist von historischen und gegenwärtigen Konflikten geprägt, von Mindanao in den Philippinen, Aceh in Indonesien über Kambodscha bis hin zu Thailand und Myanmar. Koloniale Kontinuitäten wirken bis heute nach, sie verschärfen wirtschaftliche Ungleichheit und politische Ausgrenzung. Es gibt in der vielfältigen Region aber zahlreiche Initiativen und Menschen, die sich für Frieden einsetzen: Aktivist:innen, lokale Gemeinschaften, religiöse Akteur:innen, Künstler:innen und zivilgesellschaftliche Organisationen. Sie setzen sich mit den Folgen von Gewalt auseinander, wirken gesellschaftlicher Spaltung entgegen und tragen auf unterschiedliche Weisen zu einem friedlicheren Zusammenleben bei.

Diese Ausgabe der *südostasien* richtet den Blick auf das Engagement dieser Menschen und ihrer Initiativen. Sie fragt, wie Menschen unter schwierigen gesellschaftlichen und politischen Bedingungen Frieden gestalten. Die Beiträge der Ausgabe erscheinen fortlaufend ab jetzt bis Ende Januar 2027. Zum Start veröffentlichen wir folgende Artikel:

Wie lässt sich nach einem jahrzehntelangen bewaffneten Konflikt ein friedliches Zusammenleben gerecht gestalten? Ralph Chan beschäftigt sich mit dem Bangsamoro-Friedensprozess im Süden der Philippinen. Er fragt, wie tragfähig die Autonomie ist, die aus dem Konflikt hervorging: Was funktioniert heute, wo bleibt der Frieden fragil, und welche Rolle spielen lokale Initiativen?

Sheruel G. Matalandang richtet den Blick ebenfalls auf Mindanao und zeigt, welche Bedeutung indigenes Wissen, lokale Praktiken und die Beziehung zum Land für die Friedensarbeit haben können. Es geht darum, lokale Perspektiven in der Friedensbildung anzuerkennen und zu stärken.

Auch die Spuren vergangener Gewalt und ihre Folgen für heutige Generationen sind Teil der Friedensarbeit.

In Kambodscha begleitet Datu Beds Kali von der Friedensorganisation Pro Peace junge Menschen, die sich mit Erinnerungen an die Herrschaft der Roten Khmer auseinandersetzen. Erzählen und Zuhören können Räume schaffen, um schmerzhafte Geschichte gemeinsam zu verarbeiten und ihre Auswirkungen auf die Gegenwart besser zu verstehen.

Du Pham fragt ausgehend von der Fluchtgeschichte ihrer Mutter, wie Kriegserfahrungen über Generationen nachwirken. Können Therapie, Familie und Gemeinschaft selbst eine Form von Friedensarbeit sein?

Aus Aceh in Indonesien erzählt Yuni Hendarmini im Interview mit Cornelius Haritz von psychosozialer Unterstützung nach Konflikten und Naturkatastrophen. Sie spricht über die oft vergessenen Bedürfnissen der Helfer:innen. Sie berichtet außerdem, wie jüngere Generationen darauf reagieren, wie sich die Geschichte in der Region wiederholt und von der Rolle der Frauen als frühere Opfer im Zusammenhang mit den heutigen Problemen.

Das Interview mit Fanny von SEKODI widmet sich Begegnungen zwischen Menschen mit unterschiedlichen Sichtweisen, um gegenseitige Empathie zu fördern. Es fragt, wie die Vermittlung von Friedenswerten zur Lösung sozialer und politischer Probleme beitragen kann, von denen bestimmte Gruppen bedroht sind. Sie nimmt insbesondere die jüngeren Generationen in den Blick.

Was verbindet diese Ansätze? Sie setzen an verschiedenen Punkten an: bei politischen Institutionen, der Aufarbeitung von Geschichte, kulturellem Wissen, persönlichen Erfahrungen oder dem direkten Austausch zwischen Menschen. Gemeinsam ist ihnen die Suche nach Wegen, konstruktiv mit Konflikten umzugehen. Die Akteur:innen wollen direkte und strukturelle Gewalt abbauen, Beziehungen stärken und soziale Gerechtigkeit fördern. Doch Friedensarbeit hat Grenzen. Dialog allein beseitigt keine Ungleichheit, kulturelle Anerkennung ersetzt keine Gerechtigkeit und individuelle Unterstützung kann politische Verantwortung nicht aufheben.

Frieden braucht deshalb beides: Sowohl Menschen, die im Alltag Brücken bauen und neue Formen des Miteinanders ermöglichen als auch gesellschaftliche Veränderungen, die Ungerechtigkeit und Ausgrenzung entgegenwirken. Die Beiträge dieser Ausgabe zeigen, wie Menschen in Südostasien unter unterschiedlichen Bedingungen Frieden gestalten, welche Möglichkeiten sich dabei eröffnen und welche Herausforderungen bleiben.

Wir wünschen Ihnen eine anregende Lektüre!

Dominik, Hong, Laura, Mustafa, Sophie und Trishinia

Wir bedanken uns für die freundliche Unterstützung bei:



Friede durch gerechte Entwicklungspolitik
www.aktion-selbstbesteuerung.de



Pro Peace



Ziviler Friedensdienst
Wir scheuen keine Konflikte.

Gefördert mit Mitteln des:

BMZ Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung

Die Autor:innen

Monika Schlicher

Monika Schlicher ist Geschäftsleiterin der Stiftung Asienhaus und zudem dort verantwortlich für das Programm zu Timor-Leste. Solidarisch steht die Politologin, Historikerin und Menschenrechtsaktivistin an der Seite Osttimors und engagiert sich im lebendigen Austausch mit seinen zivilgesellschaftlichen Kräften.

Maria Tschanz

Maria Tschanz war von 2003-2007 als Fachkraft der AGEH im Zivilen Friedensdienst in Timor-Leste bei der Frauenorganisation Fokupers für psychosoziale Beratung, Coaching und Organisationsentwicklung tätig. Sie ist seither dem Land und seinen Menschen verbunden.

Dieser Text erscheint unter einer Creative Commons Namensnennung 4.0 International Lizenz.